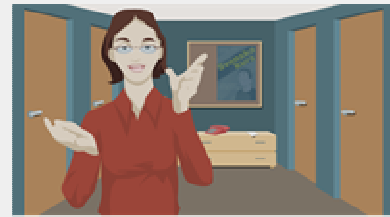




Das Spiel findet in einem Flüchtlingsaufnahmезentrum in einem Asylland statt. Die Schüler sollen einsehen, wie fremd und ausgegrenzt man ist, wenn man nichts versteht und sich nicht verständlich machen kann und trotzdem Hilfe braucht, um im neuen Land zurechtzukommen. Im Heimatland hatte der Asylsuchende eine Familie und ein soziales Netz. Nun ist er ganz allein. Viele Asylsuchende sorgen sich auch um die Sicherheit ihrer Angehörigen im Heimatland.

ÜBUNG ZUM BESSEREN VERSTÄNDNIS

Die Schüler sollen darüber diskutieren, was für einen Neuanfang notwendig ist. Die meisten Flüchtlinge haben nur wenige Habseligkeiten mitnehmen können. Die Schüler werden in die Ausgangslage versetzt, nur die Kleidung zu besitzen, die sie gerade am Körper tragen. Dann soll jeder einzelne jeweils auf einen Gegenstand zeigen, den er braucht. Die Schüler dürfen dabei jedoch nicht sprechen, sondern müssen versuchen, sich lediglich mit Gestik oder Mimik oder Zeichnungen verständlich zu machen.



Mit der Klasse diskutieren, welche Gefühle man für sein Zuhause verspürt, wenn man zur Flucht in ein anderes Land gezwungen wird. Auf einem Block die Dinge aufschreiben, welche die Schüler vermissen würden.

Ziel der Übung: Verstehen, wie es ist, von vorne zu beginnen – mit allem.

ÜBUNG ZUR VERTIEFUNG DER KENNNTNISSE

Flüchtlinge sind normale Menschen genau wie alle anderen. Sie unterscheiden sich nur dadurch, dass sie einer Gefahr und schwierigen Erlebnissen und Verlusten ausgesetzt waren. Asylsuchende und neu angekommene Flüchtlinge haben viele unterschiedliche Bedürfnisse. Es gibt viele Organisationen, die Flüchtlingen helfen. Beispielsweise Behörden, die spezielle Projekte betreiben, Freiwilligenorganisationen oder Initiativen, die von den Flüchtlingen selber organisiert wurden. Die Tätigkeit vieler solcher Vereine ist nur durch den Einsatz von Freiwilligen möglich.

- Schülerinnen und Schüler sollen in Gruppen Organisationen vor Ort ansprechen, die sich für die Rechte der Flüchtlinge einsetzen, oder Informationen über die Flüchtlingshilfe dieser Organisationen im Internet suchen. Die Schüler gruppenweise vor der Klasse über die Arbeit dieser Organisationen mit Flüchtlingen berichten lassen, unter anderem über Amnesty International, Rotes Kreuz, Caritas, Schweizerische Flüchtlingshilfe, Pro Asyl bzw. Flüchtlingsräte (Deutschland) oder Asyl in Not (Österreich).

Viele Flüchtlinge haben traumatische Erlebnisse durchgemacht. Es kann sowohl für die Bearbeitung des Asylantrags als auch für die Hilfe und Unterstützung des Flüchtlings von Bedeutung sein zu wissen, ob der Flüchtling gefoltert wurde. Die Folter ist eine sehr schmerzhaft Erfahrung und mit Schuldgefühlen und Scham beladen. Viele Flüchtlinge haben Probleme, über das Erlebte zu sprechen, selbst wenn sie wegen Beschwerden, die auf die Folter zurückzuführen sind, vielleicht Hilfe suchen. Überall in der Welt sind Rehabilitationszentren für Folteropfer entstanden.

- Eine Gruppe von Schülern soll herausfinden, wie Flüchtlinge, die gefoltert wurden, Hilfe vor Ort erhalten können (z.B. psychosoziale Zentren, Behandlungszentren für Folteropfer).

Viele unbegleitete Flüchtlingskinder werden in den Asylländern schlecht behandelt. Sie haben häufig schlimme Erlebnisse hinter sich und kommen ohne die Hilfe von Eltern oder anderen erwachsenen Angehörigen in ein fremdes Land.

- Eine Gruppe von Schülern soll Fakten über unbegleitete Flüchtlingskinder sammeln; ihre Anzahl und ihre Probleme herausfinden, und die Rolle von Nichtregierungsorganisationen und Wohlfahrtsverbänden als Hilfe für diese Kinder untersuchen.

Ziel der Übung: Tiefere Einblicke in die besondere Problematik von Flüchtlingen und Asylsuchenden schaffen und die Hilfsmöglichkeiten der Gesellschaft untersuchen.

ÜBUNG FÜR MEHR EINFÜHLUNGSVERMÖGEN

Alle Schüler sollen die drei wichtigsten Dinge auflisten, für die sie unbedingt ihre Freunde brauchen, und drei, für die sie unbedingt ihre Familie brauchen.

Dann zuerst die Möglichkeit abschaffen, sich an seine Freunde zu wenden – die Schüler sind nun allein in einem neuen Land und sollen jemanden wählen, der die Freunde ersetzt.

Anschließend die Familie wegnehmen und diese durch jemand anderen ersetzen. Diskutieren, an wen sich die Schüler wenden würden, wenn sie weder Angehörige noch Freunde hätten.

Ziel der Übung: Zu verstehen, was es bedeutet, kein soziales Netzwerk um sich zu haben.

